Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 7 (1841) **Heft:** 11-12

Buchbesprechung: Sprachlehre für Primarschulen nebst einem Stufengange zu

schriftlichen Aufsätzen; Kleine praktische Sprachdenklehre für die

Elementarschulen auf dem Lande ; Kurzgefasste deutsche

Sprachlehre für Volksschulen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich auch unter den Lehrern des Volkes — recht viele Leser finden.

Sprachlehre für Primarschulen nebst einem Stufengange zu schriftlichen Aufsätzen. Von Dr. J. Th. Scherr, Seminardirektor und alt Erziehungsrath. St. Gallen, Drukk und Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 1841. 150 S. 8.

Kleine praftische Sprachdenklehre für die Elementarsschulen auf dem Lande. Nach seiner größern Sprachdenklehre bearbeitet von R. J. Wurst, ehes maligem Seminardirektor und Prof. in St. Galslen, jetzt Lehrer zu Ellwangen in Würtemberg. Reutlingen, Drukt und Verlag von Jos. Konr. Mäkken jun. 1841. 150 S. kl. 8. (24 kr.; Schulpreis in Partien von 25 Expl. 15 kr.)

Kurzgefaßte deutsche Sprachlehre für Volksschulen von Karl Friedrich Wilhelm Kahl. Leipzig, 1841. Bei Bernhard Herrmann und beim Verf. in Löwenberg. 158 S. 8.

Vorliegende drei Sprachlehren kommen im Allgemeisnen darin überein, daß sie für Elementarschulen bestimmt sind und sich mehr oder weniger auf das Bekker'sche System gründen; sie weichen jedoch im Plane und auch darin von einander ab, daß die Schriften von Scherr und Wurst als Lernbücher für Schüler bestimmt sind, während die von Kahl dem Lehrer als Lehrbuch dienen soll, weßhalb Letterer noch einen Auszug aus der seinigen für Schüler gemacht hat, den jedoch Ref. nicht kennt. Ein weiterer Unterschied liegt in der Darstellung; dieselbe ist bei Scherr und Wurst genetisch, bei Kahl hingegen mehr dogmatisch; jene liesern zugleich auch Arbeitsstoff für Schüler, worauf dieser weniger Rüktssicht genommen hat.

Befantlich war Scherr der Erste, der das Beffer'sche System zu elementarisiren versuchte in seiner Schul-

grammatik, 1833, welche mehrere Auflagen erlebt hat. Bessere Lehrer wandten dieselbe mit sehr gutem Erfolge an; schwache und mittelmäßige Lehrer aber betrieben die Sache ganz zweffwidrig. Dies veranlaßte ihn, obige "Sprachlehre für Primarschulen" zu verfassen in einer den Unterricht erleichternden und die praftische Richtung besonders fördernden Gestalt. Dieselbe erscheint auch im Bergleiche mit ber frühern Schulgrammatit als Ihr Gang ist konstruirend, vom Ginein Fortschritt. zelnen zum Ganzen fortschreitend, und sett bloß die= jenigen Renntnisse voraus, die etwa des Verf. elemen= tarisch praktische Sprachübungen in seinem Tabellenwerk bewirken. — Die Schrift enthält 4 Abtheilungen: Wortlehre, praktische Saklehre in realistischen Uebungen, Zeichensetzung und Rechtschreibung, Stufenfolge zu schrift= lichen Auffäten. Die Wortlehre beginnt mit dem haupt=, Zeit= und Beiwort und begründet so das Verständniß der Begriffswörter (§. 1—4); in gleicher Weise folgen die Kormwörter und die Kurwörter (S. 5-14), fo daß erst im S. 15 die Uebersicht der Wortarten sich von selbst ergibt.

Die Wortbiegung beginnt mit der Ein= und Mehr= zahl der drei Arten von Begriffswörtern (S. 16—18); darauf folgt die Biegung des Hauptworts in der Ein= zahl und Mehrzahl, in Verbindung mit dem Artifel und dem Vorworte (S. 19—28); ferner die Biegung des Bei= worts (S. 29 und 30), die Biegung des Zeitworts (S. 31—40), endlich der Wechsel der Formen (S. 41—44), nämlich: der Wortarten, der Personalformen, der Zeit= formen und Aussagearten, welcher letztere Abschnitt in den beiden andern Schriften — wenigstens in sorgfälti= ger Zusammenstellung — vermißt wird. — Die Wort=

bildung ift nicht aufgenommen.

Während der Verf. in der ersten Abtheilung aus vorangestellten Beispielen allenthalben sorgfältig die Resgeln ableitet, hat er sich in der 2ten Abtheilung (bei der Satzlehre pag. 49—82) mehr bloß auf Beispiele, die zur Einsicht gebracht werden, beschränkt und sich wenisger auf Regeln eingelassen, dagegen aber getrachtet, durch vorgeschriebene Uebungsaufgaben zur Nachs

bildung der gegebenen Beispiele Anleitung zu geben. Die vielen Musterbeispiele sind aus der Geschichte, Naturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Sitten- und Pflichtenlehre sorgfältig ausgewählt.

Die Ite Abtheilung enthält eine forgfältige, leicht faßliche, sehr praktische Bearbeitung der Lehre von der Zeichensetzung und der Rechtschreibung. — In allen drei Abtheilungen sind die Regeln durch größern Drukk stark hervorgehoben. Die Musterbeispiele sind auch ihrem Inhalte nach — besonders in der Satzlehre — mit viesler Sorgfalt ausgewählt, so daß die Schrift sehr geeigenet ist, den Gedankenkreis der Schüler vortheilhaft zu erweitern.

Die 4te Abtheilung ist eine kurze, praktische Aufsaß-Auf der ersten Stufe lesen die Schüler eine Er= zählung mehrmals und zwar in Hinsicht auf Inhalt und Form mit größter Aufmerksamkeit, um sie dann — nach Schließung des Buches, so viel als möglich wortgetreu aus dem Ropfe niederzuschreiben. Es find hiefur 12 Beispiele angegeben. Die 2te Stufe enthält 13 Gedichte zur Umschreibung, b. h. zur Nacherzählung im einfachen, gewöhnlichen Wortausdruff. Auf der 3ten Stufe sollen die Schüler Erzählungen nach bloß angedeutetem Stoffe bilden, wozu eine Musterarbeit und 9 Aufgaben gegeben find; und auf der 4ten Stufe wird nur der Inhalt der Er= zählungen bezeichnet. Dann folgt eine Unweisung zur Beschreibung, zu Berichten und Briefen. Gin Anhang bringt dann noch Formulare zu den gewöhnlichen Geschäftsauffäten.

Die Wurstische Schrift ist zum Theil ein Auszug aus des Verf. Sprachdenklehre, zum Theil aber auch ein besonderes Werkchen, und hat einen eigenthümlichen Plan.
— Die Einleitung (S. 1—20) enthält Vorkenntnisse aus der Rechtschreibungslehre (Unterscheidung der Laute, der Silben, Dehnung und Schärfung der Hauptsilben, Rechtschreibung der Selbst und Mitlaute); Vorbez griffe aus der Lehre von den Wortarten (Begriffswörter und ihre Eintheilung, Arten und Geschlecht der Dingwörter); Vorbezriffe aus der Wortbildung (Einztheilung der Begriffswörter nach ihrer Vildung, Wesen

dieser Bildung); Vorbegriffe aus der Wortbiegungslehre; Fragen über das Vorhergehende zur Wieders holung desselben. —

Der erste Abschnitt umfaßt das Wichtigste aus der Saklehre (S. 21—83) und stimmt im Wesentlichen mit der Behandlung des Gegenstandes in des Verf. Sprachenklehre überein, hat aber weniger Regelwerk als diese, und unterscheidet sich von ihr auch noch vorzüglich das durch, daß die Nebensäße sogleich bei den Sakgliedern, zu deren Umschreibung sie dienen, mit aufgeführt und erst nachher bei dem zusammengesetzten Sake in einem Ueberblikk zusammengestellt werden. Auch hier sind Wiederholungsfragen beigefügt.

Der 2te Abschnitt behandelt das Wichtigste von den Wortarten und ihrer Biegung (S. 83—130), der 3te das Wichtigste von der Wortbildung (S. 131—142). Ein erster Anhang enthält die Rechtschreibungslehre (S. 143—147) und ein 2ter handelt von den Perioden (S. 147—

150).

Die dritte Schrift schlägt einen Mittelweg zwischen den beiden vorigen ein. Die Einleitung gibt vorläufig einige wichtigere Begriffsbestimmungen (Denken, Gedanke, sprechen, Sprache, Sat), erklärt die Wortarten nach der Bedeutung, bespricht die Laute und Buchstaben, die Silben, die Wortbildung im Allgemeinen, und endigt mit dem Begriffe des Sates und der Angabe seiner Hauptsbestandtheile (S. 1—11). — Im Uebrigen zerfällt die Schrift in 3 Theile: Worts, Sats und Rechtschreibungsslehre.

Die Wortlehre (S. 12—96) behandelt: das Hauptswort (Bildung, Eintheilung, Geschlecht, Biegung, Answendung der Biegungsformen), das Vorwort (und dabei zugleich das Hauptwort mit Vorwort als Ergänzung und Beifügung), das Eigenschaftswort (in Beifügung und Aussage, dessen Bildung, Viegung und Ergänzung), das Jahlwort, das Zeitwort (Eintheilung nach der Bedeutung, Viegung), das Fürwort (Arten, Viegung und Anwendung), das Umstandswort, Vindewort und Empfindungswort. Die Wortbildung ist besonders in Bezug auf das Hauptsund Zeitwort allzu kurz abgethan.

Die Satlehre (S. 97—137) behandelt den reinen und erweiterten einfachen Sat, die Satarten, die Wortsfolge; dann den zusammengesetzten Sat, die Verfürzung der Nebensätze, die Beiordnung der Sätze und ihre Zussammenziehung, die Satsfolge, die Wortfolge des Nebensfatzs, die elliptischen und abgebrochenen Sätze, die Vertauschung und Umgestaltung der Sätze, die Perioden. Die Satzlehre ist ziemlich ausführlich.

Die Rechtschreibungslehre (S. 137—158) enthält das Gewöhnliche und überdies ein Verzeichniß gleich= und ähnlich lautender Wörter.

Wir wollen nun noch einige Punkte in allen drei Schriften zu deren genauerer Würdigung vergleichen.

- 1. Begriffswort. Scherr sagt: Ein Wort, bei welchem man Etwas begreift, ist ein Begriffswort. Wäre es nicht besser, "durch welches" statt "bei welchem" zu sagen? Jenes Wort ist ja doch ein Aeußeres, durch welches man den Begriff bezeichnet oder ausdrüfft. Begriffswörter nennt Wurst die jenigen Wörter, welche die Begriffe der Dinge, ihrer Thätigkeiten und Eigenschaften ausdrüffen. Begriffswörter sind nach Kahl diejenigen Wörter, welche Etwas bezeichnen, was (das!) ich mir vorstellen kann. Scherr's Erklärung dürfte nach der bemerkten Verbesserung die beste sein; die von Kahl ist offenbar schon wegen des doppelten Beifügesatzes unzwektmäßig.
- 2. Formwörter sind nach Scherr alle Wörter, welche keine Begriffe bezeichnen; nach Wurst solche Wörster, welche nicht Begriffe, sondern nur Beziehungen der Begriffe ausdrükken; nach Kahl solche Wörter, mittelst deren man die Begriffswörter auf einander bezieht. Die Scherr'sche Begriffsbestimmung ist schon wegen ihres negativen Charakters nicht zu billigen; sie hat aber noch den Nachtheil, daß sie bei Lernenden die Vermuthung bez günstigt, als ob das Formwort nur einen ganz äußern Werth, und nicht auch etwas Inneres, eine sinnvolle Bedeutung hätte, ein Umstand, der dem Namen "Formzwort" viele Feinde erwekt hat. Dem mit Recht sagt man, daß auch dem Formworte eine Bedeutung innwohne. Liegt z. B. nicht in "an" der Begriff der Nähe, in

"denn" der Begriff des Grundes? — Die Scherr'sche Begriffsbestimmung ist aber auch noch zu weit, weil sie offenbar auch die Fürwörter umfaßt, die Hr. Scherr mit Recht nicht als Formwörter, sondern als dritte Wörterstlasse aufführt. — Aus der Wurst'schen Definition ist der verneinende Bestandtheil wegzuwünschen; und in der von Kahl vermißt man die Hinweisung auf das äußere Hervortreten der Beziehung, indem man die Begriffe ja auch bloß (und zwar zuerst) in Gedanken auf einander bezieht. Wir möchten daher am liebsten sagen: Formswörter sind solche Wörter, welche die Beziehung der Begriffe auf einander ausdrüffen.

3. Die Biegungsformen bezeichnet Scherr durch Werform, Weßform, Wemform, Wenform, welche Namen richtiger sind als Werfall, Wessenfall 2c. von Wurst; Kahl hat noch die alte Bezeichnung erster, zweiter

Fall u. s. w.

4. Der Gebrauch der Biegungsformen des Hauptsworts und der Zeitformen ist bei Scherr ziemlich kurz, aber sehr klar bestimmt; Wurst dehnt die Sache mehr aus und Kahl ist zu wenig praktisch.

5. Scherr's Sprachlehre enthält einen eigenen, guten Abschnitt über den "Wechsel der Formen", welchen Gegenstand die beiden andern Schriften nicht berührt

haben.

6. Die Rechtschreibung ist am einfachsten und klars

sten bei Scherr dargestellt.

7. Die Scherr'sche Schrift genügt vollständig für Landschulen und entspricht am meisten ihrem Bedürfniß durch die Einfachheit der Anlage und Ausführung; die von Wurst ist nach ihrem Inhalt ebenfalls gut, aber nach unserem Dafürhalten weniger für Landschulen pasend, weil sie doch noch zu wenig einfach ist. Die Schrift von Kahl bedarf in manchen Stüffen noch der chärferen Feile, namentlich ist die Fassung der Erkläsungen und Regeln öfter nicht scharf und einfach genug; dagegen hat sie für Elementarlehrer eine hinreichende Bollständigkeit.